

Schuleigenes Curriculum Mathematik für den Jahrgang 11 der Käthe-Kollwitz-Schule

Lambacher Schweizer 11	Lernbereich (KC 3.3)	Inhaltsbezogene Kompetenzen (KC 3.2)	Prozessbezogene Kompetenzen (inkl. Technologieeinsatz) (KC 3.1)	Zeit	Hinweise
<p>II Funktionen – mathematische Werkzeuge</p> <p>Grundwissen (S. 156f)</p> <p>Lineare Funktionen und Quadratische Funktionen (Grundwissen)</p> <p>II. 1 Funktionen</p> <p>II.2+II.3 Potenzfunktionen</p> <p>II.4 Wurzelfunktion</p> <p>II.5 Parametervariation</p>	<p>Elementare Funktionenlehre</p> <ul style="list-style-type: none"> • Potenzfunktionen ◦ Graphen von Potenzfunktionen f mit $f(x) = x^n$ für $n \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ hilfsmittelfrei skizzieren ◦ Globalverhalten und Symmetrie beschreiben ◦ Wurzelfunktionen als spezielle Potenzfunktionen darstellen ◦ exemplarisch die Funktionen f und g mit $f(x) = \sqrt{x}$ und $g(x) = \sqrt{x}$ beschreiben und ihre Graphen hilfsmittelfrei skizzieren <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich von Potenz-, Exponential- und Sinusfunktionen ◦ Parametervariationen für Funktionen g mit $g(x) = a(bx - c) + d$ exemplarisch durchführen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Auswirkung der Parametervariationen auf die Graphen zu verschiedenen Funktionsklassen beschreiben ◦ funktionale Zusammenhänge in Anwendungssituationen unter Verwendung von Eigenschaften bestimmter Funktionen identifizieren 	<p>Algorithmus und Zahl</p> <ul style="list-style-type: none"> • lösen Gleichungen und lineare Gleichungssysteme mit zwei Variablen mithilfe der aus dem Sekundarbereich I bekannten Verfahren. <p>Funktionaler Zusammenhang</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen in Anwendungssituationen funktionale Zusammenhänge als Zuordnungen zwischen Zahlen bzw. Größen in Tabellen, Graphen, Diagrammen und Sachtexten, beschreiben diese verbal, erläutern und beurteilen sie. • beschreiben Symmetrie und Globalverhalten von Potenzfunktionen f mit $f(x) = x^n$ für $n \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}$ • führen Parametervariationen für Potenzfunktionen mit ganzzahligen Exponenten und $g(x) = a(bx - c) + d$ auch mithilfe von digitalen Mathematikwerkzeugen durch, beschreiben und begründen die Auswirkungen auf den Graphen und verallgemeinern dieses unter Bezug auf die Funktionen des Sekundarbereichs I. • beschreiben die Eigenschaften von ausgewählten Wurzelfunktionen als Eigenschaften spezieller Potenzfunktionen. • grenzen Potenz-, Exponential- und Sinusfunktionen gegeneinander ab und nutzen sie zur Beschreibung quantitativer 	<p>Mathematisch argumentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern präzise mathematische Zusammenhänge und Einsichten unter Verwendung der Fachsprache. <p>Probleme mathematisch lösen</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen digitale Mathematikwerkzeuge beim Problemlösen zielgerichtet, auch zur Unterstützung beim systematischen Probieren. <p>Mathematisch modellieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • wählen, variieren und verknüpfen Modelle zur Beschreibung von Anwendungssituationen. • analysieren und bewerten verschiedene Modelle im Hinblick auf die Anwendungssituationen. <p>Mathematische Darstellungen verwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen Tabellen, Graphen und Terme zur Darstellung von Funktionen, auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge. • identifizieren und klassifizieren Funktionen, die in Tabellen, Termen, Gleichungen und Graphen dargestellt sind. • wechseln zwischen den Darstellungsformen. <p>Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen</p> <p>verwenden mathematische Symbole und Schreibweisen sachgerecht.</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen Tabellen, Graphen, Terme und Gleichungen zur Bearbeitung funktionaler Zusammenhänge, auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge. • verwenden digitale Mathematikwerkzeuge zur Darstellung und Auswertung von Daten, auch das Regressionsmodul. • nutzen Termumformungen zum Lösen von Gleichungen. • wählen geeignete Verfahren zum Lösen von Gleichungen und Gleichungssystemen, auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge. 	<p>5 Wochen à 3 h</p>	

		Zusammenhänge.		
--	--	----------------	--	--

Lambacher Schweizer 11	Lernbereich (KC 3.3)	Inhaltsbezogene Kompetenzen (KC 3.2)	Prozessbezogene Kompetenzen (inkl. Technologieeinsatz) (KC 3.1)	Zeit	Hinweise
<p>III Ganzrationale Funktionen und ihre Graphen</p> <p>III.1 Summen und Differenzen von Funktionen</p> <p>III.2–III.5 Ganzrationale Funktionen – Globalverhalten, Symmetrie, Nullstellen, Linearfaktoren</p> <p>III.6 Ermitteln von Funktionsgleichungen</p>	<p>Elementare Funktionenlehre</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ganzrationale Funktionen ◦ die Graphen von ganzrationalen Funktionen als Überlagerung von Graphen von Potenzfunktionen mit natürlichen Exponenten deuten ◦ Sachsituationen mit ganzrationalen Funktionen beschreiben ◦ in Anwendungssituationen funktionale Zusammenhänge in Tabellen, Graphen und Sachtexten erkennen und mithilfe ganzrationaler Funktionen modellieren ◦ Gleichungen und lineare Gleichungssysteme mit zwei Variablen mithilfe der aus dem Sekundarbereich I bekannten Verfahren lösen ◦ lineare Gleichungssysteme mit mehr als zwei Variablen unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge lösen ◦ Nullstellen bestimmen und deren Zusammenhang mit der faktorisierten Termdarstellung beschreiben ◦ das Globalverhalten anhand der Termdarstellung beschreiben ◦ mögliche Symmetrien des Graphen zur y-Achse und zum Ursprung begründen ◦ Zusammenhang von Funktionsgleichung und Graph anhand der Termdarstellung in allgemeiner und in faktorisierter Form erläutern 	<p>Algorithmus und Zahl</p> <ul style="list-style-type: none"> • lösen Gleichungen und lineare Gleichungssysteme mit zwei Variablen mithilfe der aus dem Sekundarbereich I bekannten Verfahren. • lösen lineare Gleichungssysteme mit mehr als zwei Variablen unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge. <p>Funktionaler Zusammenhang</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten die Graphen von ganzrationalen Funktionen als Überlagerung von Graphen von Potenzfunktionen mit natürlichen Exponenten. • bestimmen Nullstellen ganzrationaler Funktionen und beschreiben deren Zusammenhang mit der faktorisierten Termdarstellung. • beschreiben das Globalverhalten ganzrationaler Funktionen anhand deren Termdarstellung. • begründen mögliche Symmetrien des Graphen ganzrationaler Funktionen zur y-Achse und zum Ursprung. • wenden ganzrationale Funktionen zur Beschreibung von Sachsituationen an. 	<p>Mathematisch argumentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen in Sachsituationen kausale Zusammenhänge, geben Begründungen an, überprüfen und bewerten diese. <p>Probleme mathematisch lösen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschaffen zu inner- und außermathematischen Problemen die zu einer Lösung noch fehlenden Informationen. • reflektieren ihre Vorgehensweise. <p>Mathematisch modellieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • wählen, variieren und verknüpfen Modelle zur Beschreibung von Anwendungssituationen. • analysieren und bewerten verschiedene Modelle im Hinblick auf die Anwendungssituationen. • erkennen funktionale Zusammenhänge in Anwendungssituationen, beschreiben diese und nutzen die globalen und lokalen Eigenschaften bestimmter Funktionen sowie die Variation von Parametern zur Modellierung. <p>Mathematische Darstellungen verwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen Tabellen, Graphen und Terme zur Darstellung von Funktionen, auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge. • identifizieren und klassifizieren Funktionen, die in Tabellen, Termen, Gleichungen und Graphen dargestellt sind. • wechseln zwischen den Darstellungsformen. <p>Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden digitale Mathematikwerkzeuge zur Darstellung und Auswertung von Daten, auch das Regressionsmodul. • nutzen Termumformungen zum Lösen von Gleichungen. • wählen geeignete Verfahren zum Lösen von Gleichungen 	<p>6 Wochen à 3 h</p>	

			und Gleichungssystemen, auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge.		
--	--	--	------------------------------------------------------------------------------	--	--

Lambacher Schweizer 11	Lernbereich (KC 3.3)	Inhaltsbezogene Kompetenzen (KC 3.2)	Prozessbezogene Kompetenzen (inkl. Technologieeinsatz) (KC 3.1)	Zeit	Hinweise
<p>IV Ableitung –Differenzialrechnung</p> <p>IV.1 Differenzenquotient-mittlere Änderungsrate</p> <p>IV.2 Ableitung – lokale Änderungsrate</p> <p>IV.3 Die Ableitungsfunktion</p> <p>IV.4 Ableitungsregeln</p> <p>IV.5 Tangenten und Normalen</p> <p>IV.6 Ableitung trigonometrischer Funktionen</p>	<p>Ableitungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ableitung an einer Stelle ◦ mittlere und lokale Änderungsraten in Sachzusammenhängen bestimmen ◦ mittlere und lokale Änderungsraten mithilfe des Differenzenquotienten bestimmen ◦ Sekanten- und Tangentensteigungen bestimmen ◦ Ableitungen als lokale Änderungsraten und Tangentensteigungen auch in Sachzusammenhängen deuten ◦ die Schreibweisen $\lim_{h \rightarrow 0} \frac{f(x+h) - f(x)}{h}$ und $\lim_{x \rightarrow x_0} \frac{f(x) - f(x_0)}{x - x_0}$ interpretieren, erläutern und anwenden • Ableitungsfunktion ◦ wechselseitig den Ableitungsgraphen und den Funktionsgraphen auseinander entwickeln und dabei Zusammenhänge beschreiben und begründen ◦ für die Funktionen f mit $f(x) = x^2$ und $f(x) = \frac{1}{x}$ die Ableitungen mithilfe des Differenzenquotienten herleiten ◦ Summen- und Faktorregel mindestens anschaulich begründen und anwenden ◦ die Ableitung als Funktion in Abhängigkeit von der Stelle angeben die Ableitung der Funktionen f mit $f(x) = x^n; n \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}, f(x) = \sqrt{x}$ und $f(x) = \sin(x)$ sowie $f(x) = \cos(x)$ angeben. • Verwendung von Ableitungen ◦ Gleichungen von Tangenten und Normalen bestimmen 	<p>Algorithmus und Zahl</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden die Summen-, Faktor- und Potenzregel zur Berechnung von Ableitungsfunktionen an. • nutzen Grenzwerte auf der Grundlage eines propädeutischen Grenzwertbegriffs bei der Bestimmung von Ableitungen. <p>Messen</p> <ul style="list-style-type: none"> • bestimmen Sekanten- und Tangentensteigungen sowie die mittlere und lokale Änderungsrate. <p>Funktionaler Zusammenhang</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und interpretieren mittlere Änderungsraten und Sekantensteigungen in funktionalen Zusammenhängen, die als Tabelle, Graph oder Term dargestellt sind, und erläutern sie an Beispielen. • beschreiben und interpretieren mithilfe eines propädeutischen Grenzwertbegriffs die Entwicklung der lokalen Änderungsrate aus mittleren Änderungsraten und die Entwicklung der Tangentensteigung aus Sekantensteigungen. • beschreiben und interpretieren die Ableitung als lokale Änderungsrate sowie als Tangentensteigung und erläutern diesen Zusammenhang an Beispielen. • bestimmen die Gleichungen von Tangenten und Normalen. • beschreiben den Zusammenhang zwischen lokalen Änderungsraten einer Funktion und der zugehörigen Ableitungsfunktion. • entwickeln Graph und Ableitungsgraph auseinander, beschreiben und begründen Zusammenhänge und interpretieren diese in Sachzusammenhängen. 	<p>Mathematisch argumentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern präzise mathematische Zusammenhänge und Einsichten unter Verwendung der Fachsprache. • kombinieren mathematisches Wissen für Begründungen und Argumentationsketten und nutzen dabei auch formale und symbolische Elemente und Verfahren. <p>Probleme mathematisch lösen</p> <ul style="list-style-type: none"> • wählen geeignete heuristische Strategien wie Zerlegen in Teilprobleme, Spezialisieren und Verallgemeinern, Systematisieren und Strukturieren zum Problemlösen aus und wenden diese an. • nutzen digitale Mathematikwerkzeuge beim Problemlösen zielgerichtet, auch zur Unterstützung beim systematischen Probieren. • reflektieren ihre Vorgehensweise. <p>Mathematische Darstellungen verwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen Tabellen, Graphen und Terme zur Darstellung von Funktionen, auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge. • identifizieren und klassifizieren Funktionen, die in Tabellen, Termen, Gleichungen und Graphen dargestellt sind. • wechseln zwischen den Darstellungsformen. <p>Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden mathematische Symbole und Schreibweisen sachgerecht. • nutzen Tabellen, Graphen, Terme und Gleichungen zur Bearbeitung funktionaler Zusammenhänge, auch unter Verwendung 	<p>8 Wochen à 3 h</p>	

	◦ Funktionen und ihre Graphen auf Monotonie untersuchen.		digitaler Mathematikwerkzeuge. • nutzen Termumformungen zum Lösen von Gleichungen.		
--	----------------------------------------------------------	--	---------------------------------------------------------------------------------------	--	--

Lambacher Schweizer 11	Lernbereich (KC 3.3)	Inhaltsbezogene Kompetenzen (KC 3.2)	Prozessbezogene Kompetenzen inkl. Technologieeinsatz (KC 3.1)	Zeit	Hinweise
V Untersuchung von Funktionen V.1 Monotonie V.2 Lokale Extremstellen V.3 Nachweis von Extremstellen V.4 Die Bedeutung der zweiten Ableitung V.5 Vom Funktions-term zum Graphen V.6 Differenzial-rechnung in Sachzusammen-hängen V.7 Extremwert-probleme mit Nebenbedingungen	Ableitungen <ul style="list-style-type: none"> • Ableitungsfunktion ◦ wechselseitig den Ableitungsgraphen und den Funktionsgraphen auseinander entwickeln und dabei Zusammenhänge beschreiben und begründen. <ul style="list-style-type: none"> • Verwendung von Ableitungen ◦ Kriterien für lokale Extrem- und Wendestellen entwickeln und anwenden <ul style="list-style-type: none"> • Sachprobleme, insbesondere Optimierungsprobleme lösen 	Algorithmus und Zahl <ul style="list-style-type: none"> ◦ wenden die Summen-, Faktor- und Potenzregel zur Berechnung von Ableitungsfunktionen an. ◦ ermitteln Extrem- und Wendepunkte. Funktionaler Zusammenhang <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Graph und Ableitungsgraph auseinander, beschreiben und begründen Zusammenhänge und interpretieren diese in Sachzusammenhängen. • beschreiben und begründen Zusammenhänge zwischen Graph und Ableitungsgraph auch unter Verwendung der Begriffe Monotonie, Extrem- und Wendepunkt. • begründen notwendige und hinreichende Kriterien für lokale Extrem- und für Wendestellen anschaulich aus der Betrachtung der Graphen zur Ausgangsfunktion und zu den Ableitungsfunktionen. <ul style="list-style-type: none"> • wenden ganzrationale Funktionen zur Beschreibung von Sachsituationen an. • lösen mit der Ableitung Sachprobleme. 	Mathematisch argumentieren <ul style="list-style-type: none"> • erläutern präzise mathematische Zusammenhänge und Einsichten unter Verwendung der Fachsprache. • kombinieren mathematisches Wissen für Begründungen und Argumentationsketten und nutzen dabei auch formale und symbolische Elemente und Verfahren. Probleme mathematisch lösen <ul style="list-style-type: none"> • nutzen digitale Mathematikwerkzeuge beim Problemlösen zielgerichtet, auch zur Unterstützung beim systematischen Probieren. • reflektieren ihre Vorgehensweise. Mathematische Darstellungen verwenden <ul style="list-style-type: none"> • nutzen Tabellen, Graphen und Terme zur Darstellung von Funktionen, auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge. • identifizieren und klassifizieren Funktionen, die in Tabellen, Termen, Gleichungen und Graphen dargestellt sind. • wechseln zwischen den Darstellungsformen. Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen <ul style="list-style-type: none"> • verwenden mathematische Symbole und Schreibweisen sachgerecht. • nutzen Tabellen, Graphen, Terme und Gleichungen zur Bearbeitung funktionaler Zusammenhänge, auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge. • nutzen Termumformungen zum Lösen von Gleichungen. • wählen geeignete Verfahren zum Lösen von Gleichungen und Gleichungssystemen, auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge. 	8 Woche n à 3 h	

Lambacher Schweizer 11	Lernbereich (KC 3.3)	Inhaltsbezogene Kompetenzen (KC 3.2)	Prozessbezogene Kompetenzen (inkl. Technologieeinsatz) (KC 3.1)	Zeit	Hinweise
<p>I Beschreibende Statistik</p> <p>I.1 Erhebung von Daten</p> <p>I.2 Lagemaße</p> <p>I.3 Streumaße</p> <p>I.4 Klassierte Daten</p>	<p>Beschreibende Statistik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Datenerhebung ◦ Merkmale festlegen und identifizieren ◦ Klassierung der Daten und Repräsentativität der Stichprobe berücksichtigen ◦ Häufigkeitsverteilungen in Säulendiagrammen darstellen und interpretieren ◦ Kenngrößen ◦ Datenmaterial mithilfe der Kenngrößen Stichprobenumfang n, arithmetisches Mittel, Modalwert, Median, empirische Varianz, empirische Standardabweichung s_n und Spannweite charakterisieren und interpretieren ◦ Arithmetisches Mittel, Median und Modalwert als Lagemaße bezüglich ihrer Aussagekraft unterscheiden ◦ Empirische Varianz, empirische Standardabweichung s_n und Spannweite als Streumaße bezüglich ihrer Aussagekraft unterscheiden ◦ Datensätze mithilfe von Kenngrößen vergleichen 	<p>Messen</p> <ul style="list-style-type: none"> • bestimmen arithmetisches Mittel, Modalwert, Median, empirische Varianz, empirische Standardabweichung s_n und Spannweite für verschiedene Häufigkeitsverteilungen auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge. <p>Daten und Zufall</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen exemplarisch eine Datenerhebung und beurteilen vorgelegte Datenerhebungen, auch unter Berücksichtigung der Repräsentativität der Stichprobe. • stellen Häufigkeitsverteilungen in Säulendiagrammen dar und interpretieren solche Darstellungen. • charakterisieren und interpretieren Datenmaterial mithilfe der Kenngrößen Stichprobenumfang n, arithmetisches Mittel, Modalwert, Median, empirische Varianz, empirische Standardabweichung s_n und Spannweite. • unterscheiden Lagemaße sowie Streumaße bezüglich ihrer Aussagekraft. • beschreiben den Einfluss der Klassenbreite auf die Interpretation des Datenmaterials. • vergleichen verschiedene Häufigkeitsverteilungen mithilfe der eingeführten Kenngrößen und Darstellungen. 	<p>Probleme mathematisch lösen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschaffen zu inner- und außermathematischen Problemen die zu einer Lösung noch fehlenden Informationen. <p>Mathematische Darstellungen verwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen Tabellen und Grafiken zur Darstellung von Verteilungen, auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge. • wechseln zwischen den Darstellungsformen. <p>Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden mathematische Symbole und Schreibweisen sachgerecht. • verwenden digitale Mathematikwerkzeuge zur Darstellung und Auswertung von Daten. 	<p>2 Wochen à 3 h</p>	